



Campina GmbH & Co. KG • Postfach 31 51 • 74021 Heilbronn

33602 Bielefeld

27. Februar 2006

Ihr Schreiben zu Gentechnik

Sehr geehrter Herr

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 24.02.2006, in dem Sie Ihrer Sorge bezüglich unserer Landliebe-Produkte im Zusammenhang mit gentechnisch veränderten Futtermitteln Ausdruck verleihen. Wir nehmen Ihr Anliegen sehr ernst und verfolgen die Entwicklung sehr genau. Zu den Vorwürfen von Greenpeace möchten wir folgendes anmerken:

Vor allem anderen: Wir verbürgen uns für die Sicherheit und hohe Qualität unserer Landliebe Produkte. Wir stellen höchste Ansprüche an unsere Rohstoffe und an die Fütterung und Haltung der Tiere. Landliebe Milch genügt selbst den strengen Anforderungen an Babynahrung. Landliebe Produkte enthalten keine gentechnisch veränderten Rohstoffe oder Zutaten.

Die Aussage von Greenpeace, dass Vertragslandwirte von Landliebe gentechnisch veränderten Mais an ihre Milchkühe verfüttern, ist falsch. Zwei unserer Landwirte haben auf einem kleinen Teil ihrer Anbaufläche die zugelassenen neuen Maissorten getestet, aber es ist sichergestellt, dass dieser Mais nicht an die Milchkühe verfüttert wird. Unsere Landwirte verwenden für ihre Milchkühe hauptsächlich anderes selbst angebautes Futter.

Campina GmbH & Co. KG

Wimpfener Str. 125  
D - 74076 Heilbronn  
Telefon: +49 71 31 / 489-0  
Telefax: +49 71 31 / 489-447  
Internet: www.campina.de

Komplementär: Campina Verwaltungs-GmbH  
Geschäftsführung: Michael Feller, Vorsitzender  
Klaus Enßlen • Norbert Reuss • Marco van Veen  
Sitz der Gesellschaft: Heilbronn  
Handelsregister Heilbronn HRA 4369  
Ust-IdNr.: DE 813577429

ING Bank Deutschland AG,  
Konto 7500 7245 (BLZ 500 310 00)  
IBAN: DE45 5002 1000 0075 0072 45  
BIC: ING6DEF  
ABN AMRO Bank, Frankfurt a.M.,  
Konto 18 09 749/018 (BLZ 502 204 00)  
IBAN: DE47 5023 0400 1809 7490 18  
BIC: ABNADE3333





Greenpeace versucht den Eindruck zu erwecken, dass gentechnisch veränderte Bestandteile aus Futtermitteln in die Milch übergehen, und suggeriert gleichzeitig, dass normalerweise keine Gene in der Milch enthalten sind. Das stimmt aber nicht, denn jede Milch enthält natürlicherweise Gene, so wie alle anderen Lebensmittel auch (bis auf wenige Ausnahmen wie z. B. reiner Zucker).

Die Milch enthält aber *keinesfalls* gentechnisch veränderte Gene aus Futtermitteln. Wissenschaftler weltweit und auch führende deutsche Experten <sup>1)</sup> haben eindeutig gezeigt, dass sich die Verfütterung von gentechnisch veränderten Pflanzen in keiner Weise auf die Zusammensetzung oder Qualität von Milch auswirkt: Milch von Kühen, die fast ausschließlich mit gentechnisch veränderten Sorten gefüttert werden, unterscheidet sich nicht von der Milch von Kühen, die mit herkömmlichen Sorten gefüttert werden.

Greenpeace behauptet weiter, die neuen Pflanzensorten seien gesundheitlich bedenklich und umweltschädlich. Dies entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage. Die Organisation ignoriert dabei nicht nur die Forschungsergebnisse der letzten 25 Jahre, sondern auch die Tatsache, dass heute achteinhalb Millionen Landwirte weltweit gentechnisch veränderte Pflanzen auf über neunzig Millionen Hektar Ackerfläche anbauen. Bis heute gibt es keinen Fall, bei dem durch zugelassene gentechnisch gezüchtete Sorten irgendein gesundheitliches Risiko für den Menschen aufgetreten ist. Dies bestätigt auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) <sup>2)</sup>.

Die zugelassenen Sorten sind durch etwa fünfzehnjährige Entwicklungs- und Prüfphasen gelaufen und erfüllen alle gesetzlichen Anforderungen auch in Deutschland und der EU. Insbesondere die gesundheitliche Unbedenklichkeit und Umweltverträglichkeit werden vor jeder Zulassung sehr genau untersucht.

Der gegen Insektenbefall geschützte Mais steht in vielen Ländern seit langem auf den Feldern. In der Praxis zeigt sich, dass die Landwirte mit geringeren Spritzmittelmengen auskommen, die Maispflanzen gesünder bleiben und besser gegen Pilzbefall geschützt sind als herkömmliche Maissorten. Durch Pilzbefall können gesundheitsschädliche Substanzen entstehen, der Mais ist dann nicht mehr oder nur noch eingeschränkt als Futtermittel verwendbar. Durch die Entscheidung des Bundesministeriums für Verbraucherschutz und Landwirtschaft haben jetzt auch deutsche Landwirte erstmals die Möglichkeit, die neuen Sorten anzubauen, um langfristig im Wettbewerb zu bestehen.

Unabhängig von der aktuellen Situation werden wir auch weiterhin unseren Kundenwünschen entsprechen und unsere Landliebe-Produkte ohne gentechnisch veränderte Zutaten in gleichbleibend hoher Qualität herstellen, so wie Sie es von der Marke Landliebe von jeher gewohnt sind.





Wir hoffen, dass Sie Landliebe auch weiterhin Ihr Vertrauen schenken und stehen Ihnen für weitere Fragen unter der Rufnummer 07131-489160 gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen.

**Campina GmbH & Co. KG**  
Zentrale Qualitätssicherung/  
Kundenservice und Partnerbetriebe



i. A. Josefa Krapf

1) u. a. Prof. Dr. Klaus-Dieter Jany, Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Karlsruhe, Molekularbiologisches Zentrum; Prof. Dr. Dr. Heinrich A. H. Meyer, Technische Universität München, Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt, Lehrstuhl für Physiologie

2) World Health Organization (WHO), Food Safety Department. 2005. "Modern food biotechnology, human health and development: an evidence-based study"

